

Team IWD

10 Anregungen für effektives Classroom Management Handreichung

Classroom Management (Klassenführung) gehört zu den Kernaufgaben von Lehrpersonen. Sie umfasst alle *proaktiven* und *reaktiven* Formen professionellen Handelns, mit denen ein lernförderliches Unterrichtsklima geschaffen und aufrechterhalten wird – mit dem primären Ziel, die aktive Lernzeit der Lernenden zu erhöhen.

Die folgenden zehn Anregungen bieten eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Grundlage für eine effektive Klassenführung (u.a. Deiglmayr 2021, Klaffke 2024, Würzer & Schoch 2022 und Wettstein 2022).

I. **Proaktives Handeln – Lernen vorbereiten und ermöglichen**

1 **Verlässliche Beziehungen aufbauen**

Eine tragfähige Lehrperson-Schüler*innen-Beziehung ist die Grundlage für gelingende Lernprozesse. Wer empathisch, authentisch und wertschätzend mit den Lernenden umgeht, baut Vertrauen auf und schafft Sicherheit. Zeit, Resonanz und Kontinuität sind dafür entscheidend: Beziehungen müssen wachsen dürfen und regelmässig gepflegt werden. Studien zeigen, dass stabile Beziehungen im Klassenzimmer nicht nur Störungen vorbeugen, sondern auch die Lernmotivation deutlich erhöhen können. Eine «pädagogische Autorität» entsteht dabei nicht durch Macht, sondern durch Verbindlichkeit und Zugewandtheit.

2 **Wertschätzend und bewusst kommunizieren**

Sprache gestaltet Beziehung. Eine klare, wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe ist zentral für das Klassenklima. Ich-Botschaften statt Vorwürfe, aktives Zuhören sowie situationsbezogenes, ehrliches Lob fördern Vertrauen. Eine offene Feedback-Kultur, in der Rückmeldungen gegeben und eingeholt werden, unterstützt die Weiterentwicklung aller Beteiligten. Wer aufmerksam auf nonverbale Signale reagiert und Emotionen zulässt, zeigt den Lernenden: «Ich nehme dich ernst». Dabei gilt: Kommunikation sollte stets respektvoll bleiben – frei von Ironie, Abwertung oder Machtausübung.

3 **Positives Klassenklima aktiv gestalten**

Ein gutes Klassenklima beruht auf fairen, verlässlichen und partizipativen Strukturen. Verbindliche Absprachen, respektvoller Umgang und Humor im Alltag stärken das Miteinander. Kooperative Lernformen, gemeinsame Projekte und die bewusste Förderung des Wohlbefindens schaffen Zugehörigkeit und fördern eine starke Klassengemeinschaft. Der Klassenraum sollte nicht nur funktional, sondern auch einladend gestaltet sein – als Ort der Sicherheit und Stabilität, gerade in belastenden Zeiten. Studien zeigen: Ein positives Klima reduziert Störungen deutlich.

4 **Klare Regeln, Routinen und Rituale etablieren**

Regeln und Routinen geben Orientierung und strukturieren den Alltag. Wichtig ist dabei, dass sie gemeinsam mit den Schüler*innen entwickelt, klar formuliert und transparent kommuniziert werden. Wenige, positiv formulierte Regeln sind leichter zu merken und werden eher akzeptiert. Rituale wie die Morgenbegrüssung, die Wochenreflexion oder das gemeinsame Aufräumen schaffen Verbindlichkeit und ein Gefühl der Zugehörigkeit. Durch ihre Wiederholung gewinnen sie an Routine und tragen zur Bildung einer positiven Klassenkultur bei. Frühzeitiges Einführen solcher Strukturen – insbesondere in den ersten Wochen – hat laut Wettstein (2022) eine nachweislich präventive Wirkung auf Störungen.

5 Partizipation und Selbststeuerung fördern

Eine proaktive Klassenführung umfasst auch die Förderung der Selbststeuerung. Wenn Lernende Verantwortung für ihr Verhalten und ihren Lernprozess übernehmen, entsteht mehr Ruhe und Eigenständigkeit im Unterricht. Die Beteiligung an Entscheidungen, etwa im Klassenrat oder bei Projekten, stärkt Eigenverantwortung und Zugehörigkeit. Methoden wie Lerntagebücher, Wochenpläne oder regelmäßige Reflexionen unterstützen die Strukturierung des eigenen Lernens. Eine konstruktive Fehlerkultur ermutigt dazu, Herausforderungen anzunehmen und aus Rückschlägen zu lernen.

6 Körpersprachliche Präsenz zeigen und nonverbal führen

Körpersprache ist ein zentrales Mittel der Klassenführung. Wer präsent ist, klar spricht und souverän auftritt, signalisiert Sicherheit und Ansprechbarkeit. Blickkontakt, Haltung und gezielte Bewegungen wirken oft stärker als Worte. Das Konzept der *Withitness* (Kounin) beschreibt die Fähigkeit, durch nonverbale Impulse Überblick und Steuerung zu gewährleisten. Präsenz entsteht durch Aufmerksamkeit, nicht durch Kontrolle.

7 Unterricht strukturiert planen und organisieren

Ein klar strukturierter Unterricht bietet Orientierung und erhöht die aktive Lernzeit. Ein transparenter Stundenaufbau mit erkennbaren Phasen (Einstieg, Erarbeitung, Ergebnissicherung, Ausblick) unterstützt die Nachvollziehbarkeit. Arbeitsaufträge sollten klar formuliert und visuell unterstützt vermittelt werden. Auch eine sichtbare Tagesstruktur (z. B. durch Symbolkarten oder digitale Tools) fördert die Selbststeuerung. Übergänge zwischen Phasen und Sozialformen sowie eine vorausschauende Materialorganisation tragen dazu bei, Unruhe zu vermeiden und Lernzeit effektiv zu nutzen.

8 Unterricht motivierend und kognitiv aktivierend gestalten

Motivierender, kognitiv aktivierender Unterricht ist ein zentrales Element wirksamer Klassenführung. Wer Lernende geistig herausfordert – durch Nachdenken, Reflektieren und Diskutieren – fördert Engagement und beugt Störungen vor. Denn Langeweile zählt zu den häufigsten Auslösern von Unruhe. Differenzierte Aufgaben, Methodenvielfalt und Lebensweltbezug stärken die Lernbereitschaft. Wechselnde Sozialformen, kooperative Lernsettings und transparente Lernwege – etwa Wochenpläne oder Stationenlernen – unterstützen selbstständiges Arbeiten.

II. Reaktives Handeln – im Moment professionell handeln

9 Unterrichtsstörungen professionell und deeskalierend begegnen

Störungen sind nicht vermeidbar, aber professionell handhabbar. Frühe, ruhige und situationsangemessene Reaktionen sind entscheidend. Nonverbale Signale wie Blickkontakt, Raumpräsenz oder kurze Gesten genügen oft, um Verhalten zu steuern – ohne den Unterricht zu unterbrechen. Diese *Low-Profile-Strategien* zielen darauf ab, Eskalationen zu vermeiden. Dabei ist wichtig, Störungen nicht vorschnell zu individualisieren – sie entstehen häufig aus sozialen oder strukturellen Bedingungen. Eine reflexive Haltung unterstützt eine angemessene Reaktion.

10 Professionalisierung und Selbstreflexion stärken

Effektives Classroom Management ist kein angeborenes Talent, sondern eine erlernbare Kompetenz. Sie entwickelt sich durch Selbstreflexion, kollegialen Austausch und gezielte Aus- und Weiterbildung (vgl. [Toolbox Fachpersonenmangel | PHBern](#)). Zentral ist dabei die kontinuierliche Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und dem beruflichen Handeln. Auch das Einholen von Feedback unterstützt die Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit. Selbstfürsorge und Resilienz sind dabei ebenso entscheidend wie didaktische Fähigkeiten. Nur wer auf sich achtet, kann langfristig präsent, gelassen und professionell handeln.

Umsetzungshilfen und weiterführende Links

- [Standortbestimmung Klassenführung](#)
- [Classroom Management kurz erklärt](#) (Erklärvideo, PH FHNW)
- Baustein «Führen und Leiten» (Auszug Studienband: [Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens](#), PH Luzern)
 - Kriterienliste «Führen und Leiten»
- Baustein «Beziehungen gestalten» (Auszug Studienband: [Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens](#), PH Luzern)
 - Kriterienliste «Beziehungen gestalten»
- Fallvignetten «[Mit der Klasse umgehen](#)» und «[Herausforderndes Verhalten](#)» (Berufseinstieg, PH FHNW)
- [Wieso Classroom Management im Unterricht so wichtig ist](#) (Themendossier, Deutsches Schulportal)

Literatur

- Deiglmayr, A. (2021). Klassenführung: Die Voraussetzungen für effektives Lehren schaffen. In Greutmann, P., Saalbach, H., & Stern, E. *Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer: Lernen - lehren - können*. (S. 168 – 172) Verlag W. Kohlhammer.
- Haag, L., & Streber, D. (2020). *Klassenführung. Erfolgreich unterrichten mit Classroom Management* (2. Auflage Ausg.). Weinheim/Basel, Deutschland/Schweiz: Beltz Verlag.
- Helmke, A. (2012). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts (4., aktualisierte Auflage). Seelze: Friedrich Verlag.
- Klaffke, T. (2024). *Klassenführung neu denken Classroom Management in herausfordernden Zeiten*. Hannover: Klett/Kallmeyer.
- Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung (Standardwerke aus Psychologie und Pädagogik — Reprints, Band 3). Münster: Waxmann.
- Rogers, B. (2013). Classroom Management. Weinheim: Beltz.
- Siwek-Marcon, P. (2022). *Klassenführung durch Beziehung. Grundlagen und Handlungsstrategien*. Stuttgart, Deutschland: W. Kohlhammer.
- Streber, D. (2021). *Klassen erfolgreich führen. Guter Unterricht durch starke Lehrkräfte*. Stuttgart, Deutschland: W. Kohlhammer.
- Wettstein, A., & Scherzinger, M. (2022). *Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen* (2. Ausg.). Stuttgart, Deutschland: W. Kohlhammer.
- Würzer Schoch, E. (2022). Führen und Leiten. In PH Luzern (Hrsg.), *Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens. Studienband Grundjahr-Mentorat 1. und 2. Semester* (4., überarb. Aufl., S. 73 – 80). PH Luzern.